

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.50...

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannsgasse 8.

Die Expedition ist Montags ausserbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Ctto Hermann's Carlin. (Alfred Oden), Unterwallstraße 1, Louis Köhler, Reichenstraße 14, zom. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis

Die gewöhnliche Zeitungs- 20 Wp. Reclamen unter dem Rubricationsdruck (4 Spalten) 50 Wp., bei den Familienanzeigen (5 Spalten) 40 Wp.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postversicherung 4 Wp., mit Postversicherung 4 Wp.

Annahmefrist für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: Montags 4 Uhr, Sonn- und Festtag früh 1/2 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Wegl in Leipzig.

No 257.

Montag den 22. Mai 1893.

87. Jahrgang.

Bestellungen auf Reiseabonnements

nimmt entgegen und führt für jede beliebige Zeitdauer aus die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannsgasse 8.

Zur XXX. Allgemeinen deutschen Lehrerverammlung.

Wir dem Vorigen sind auch die Tage herangekommen, die in Leipzig Wauern eine große Anzahl der wackeren Männer zusammenführen, welche die Bildung unserer Jugend zur Lebensaufgabe gemacht haben.

Kund wir heißen sie herzlich willkommen, die Männer der Schule aus Süd und Nord, von Ost und West! Erst ist die Arbeit, die sie zu uns führt, und erst das Ziel, das sie sich vorsetzt.

Themata der verschiedensten Art gelangen zur Behandlung und Vorträge über mannigfache Gebiete werden zur Diskussion ansetzen. Ueber die einzelnen Unterrichtsmethoden, wie Rechnen und Zeichnen, Handfertigkeit und Gesang, Heimathskunde und Jugendliebe, wird in Besprechungsgruppen 17 an der Zahl — beraten werden; auch der Fortbildungsfeld und den armen Schwachen wird hier das Interesse sich zuwenden, während den Hauptberuflichen Fragen obliegt.

Freilich ist die Bedeutung der Volksschule und mit ihr das Ziel aller Schulbildung eine der unrichtigsten Fragen der Gegenwart. Daden doch selbst die namhaftesten Vertreter der Pädagogik sich nicht weniger als übereinstimmend über die Bedeutung und die Aufgabe der Volksschule und über das letzte und höchste Ziel aller Schulbildung ausgesprochen.

So verschieden aber auch diese und noch andere Ansätze bedeutender Schulmänner lauten, so gibt es doch ein Band, in welchem man, um die genannten Forderungen auszugleichen, nur den Weg aufzudecken braucht: Gedet guten Kindern eine nationale, d. h. eine den natürlichen, also gutartigen Eigenschaften eines jeden Volkes und Landes entsprechende Erziehung, und ihr werdet sie dadurch am ersten zu treuen Bürgern, zu schätzbaren Söhnen ihres Vaterlandes, zu edlen, wahren Menschen heranbilden, weil eben in dieser Nationalität schon die Keime jener drei hohen Lebensrichtungen in besonders fruchtbarer Erde enthalten sind, und dieses Band ist unser deutsches Vaterland.

Ja, man erziehe die Jugend zu edlen und wahren Deutschen, und ihre Seele wird bereit und empfänglich gemacht werden für jene in dem tiefen des Evangeliums wurzelnde Gotteskraft, welche die herrliche That aus sich geboren hat, von welcher die Völker der Erde sich selbst, seit der eingetretene Weltzustand über unsere Erde gemonat-

ist: die That der deutschen Kirchenreformation, das Werk Dr. Martin Luthers. Man erziehe die anvertrauten Kinder zu edlen und wahren Deutschen, und ihre Seele wird sich bereit und empfänglich machen von den einengenden Banden kurzzeitiger Bosheit.

Man erziehe die anvertrauten Kinder zu edlen und wahren Deutschen, und in ihrem Herzen wird immer reiser, aber auch gewaltiger die Flamme des heiligen Vaterlandsliebe emporleuchten.

Deutschland nennt mit Stolz einen treugesinnten und von Patrioten erfüllt Volkswand sein eigen; er wird, wie auch die Schul-, Lehr- und Parteimeinungen über seine letzten Aufgaben wechseln und auseinander gehen mögen, sich doch einig fühlen in dieser nationalen Aufgabe und sie zu erfüllen wissen.

Nachmal willkommen, ihr deutschen Lehrer, denen das Köstliche anvertraut ist, was wir besten! Wege über Euren Arbeiten der Pflichten der Wahrheit und Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens schweben, das Euer Thun gelehrt sei zur Ehre Gottes, zum Heil des Vaterlandes und der Menschheit und zu Eurer eigenen Ehre!

Politische Tageschau.

* Leipzig, 21. Mai.

Alle und heute vorliegenden deutschen Blätter veröffentlichen an ihrer Spitze Vingshütterungen. Aber merkwürdig: durch die Betrachtungen derjenigen Blätter, die zur Fortführung des Kampfes gegen die Militärvorlage nehmen, zeigt kein rechter Vingshütter, keine rechte Vingshütter, keine rechte Vingshütter. Oder vielmehr nicht mehr richtig. Sind diese Blätter sich doch bewußt, daß sie Sturm fies, der keinen Frieden, keine Erhebung bringen kann.

Für die tiefe Erschütterung, welche das Centrum in der letzten Zeit erlitten hat, sieht es keinen angemesseneren Beweis, als die Worte, welche Herr Pieber seit der Reichstagsanbahnung in Rom herüber hat. Statt vor allen Dingen seine Stellung zur Militärvorlage zu revidieren, stellt er die alten Lehren der ultramontanen Dogmatik, die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes und die Aufhebung des Jesuitenordens in den Vordergrund, als ob es für die Centrumsfraktion des Reichstags keine dringendere Sorge gäbe, als diese Dinge.

Seine Behauptung über die Freisinnigen, welche die Einräumung der Priorität für den Jesuitenvertrag verweigert hätten, ist allerdings insofern berechtigt, als die Freisinnigen in einem weiter zurückliegenden Stadium der Gesinnung das Mittel, welches ihnen die frühere Einbringung ihrer Initiationsanträge an die Hand gab, benutzten haben, um die ihnen unbenqueme Verhandlung des Jesuitenvertrags zu verhindern.

aus Belgien wird gemeldet, daß die Brüsseler Arbeiterpartei, wie schon bei den letzten Wahlen zum deutschen Reichstag, auch diesmal ein großes Heft verankelt hat, um dem Wahlvolk der deutschen Sozialistenpartei Mittel zu zuführen. Auch die Center Sozialistenpartei bereitet ein Heft zu demselben Zweck vor, so daß die deutschen Sozialisten für die Wahlkämpfe ansehnliche Beiträge aus Belgien erhalten werden.

In Frankreich trägt man sich mit der beängstigenden Hoffnung, daß der wiederholt angeklagte Versuch eines russischen Geschwaders nicht länger auf sich warten lassen werde. Nach dem „Figaro“ würden das Panzerschiff „Raifer Nikolai I.“ und die Kreuzer „Bannu-Alexandrov“ und „Admiral Roghinev“ im Besitz, die Ostsee zu verlocken, um sich auf einem noch nicht bestimmten Punkte mit dem von New-York zurückkehrenden Kreuzer „General-Admiral“, der die Flotte des Admirals Knapakow trägt, zu vereinigen und sich nach einem französischen Hafen zu begeben.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, dem König Humbert, der sich am 19. Mai von Rom nach Monza begeben wollte, aber in Folge der ungewohnten Vorgänge in der italienischen Kammer seine Abreise bis auf Weiteres aufgeschoben hat, das Entlassungsgebet des Gesamtministeriums am 20. Mai überreicht, der König aber sich die weitere Entscheidung vorbehalten, und die Minister ersucht, behals Erledigung der laufenden Geschäfte verläufig in Amte zu bleiben.

Der Reichstag hat heute Vormittag 10 Uhr wurden die Vertreter des „Deutschen Tabakvereins“, des „Verbands aller Interessenten der Cigaretten- und Tabakbranche von Berlin und Umgegend von 1892“, des „Verbands der Tabakfabrikanten und -händler von Berlin und Umgegend“, sowie des „Verbands der deutschen Tabakfabrikanten und -händler“ von Vertretern des Reichstags, Staatssecretäre v. Bötticher, in längerer Sitzung empfangen.

Die Nachrichten, die radikale Partei in Berlin habe sich bereit gehalten und die Hoffnungen auf eine feste Regierungsmehrheit seien gescheitert, können nicht ganz zutreffend gewesen zu sein. Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß sich innerhalb der radikalen Partei eine lebhaftere Bewegung bemerkbar macht.

Die Nachrichten, die radikale Partei in Berlin habe sich bereit gehalten und die Hoffnungen auf eine feste Regierungsmehrheit seien gescheitert, können nicht ganz zutreffend gewesen zu sein. Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß sich innerhalb der radikalen Partei eine lebhaftere Bewegung bemerkbar macht.

Die Nachrichten, die radikale Partei in Berlin habe sich bereit gehalten und die Hoffnungen auf eine feste Regierungsmehrheit seien gescheitert, können nicht ganz zutreffend gewesen zu sein. Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß sich innerhalb der radikalen Partei eine lebhaftere Bewegung bemerkbar macht.

Die Verfassung der Ostprovinzen erstreckt sich gegenwärtig nicht nur auf die Deutschen, auch die Esten beginnen die analoge Tätigkeit der russischen Bevölkerung zu führen. So wurde, wie schon gemeldet, der estnische literarische Verein, der „Vesti Kirjameeste Selts“, von der Regierung aufgelöst. Der „Vesti Kirjameeste Selts“, von der Regierung aufgelöst, der „Vesti Kirjameeste Selts“, von der Regierung aufgelöst.

Die Nachrichten, die radikale Partei in Berlin habe sich bereit gehalten und die Hoffnungen auf eine feste Regierungsmehrheit seien gescheitert, können nicht ganz zutreffend gewesen zu sein. Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß sich innerhalb der radikalen Partei eine lebhaftere Bewegung bemerkbar macht.

Die Nachrichten, die radikale Partei in Berlin habe sich bereit gehalten und die Hoffnungen auf eine feste Regierungsmehrheit seien gescheitert, können nicht ganz zutreffend gewesen zu sein. Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß sich innerhalb der radikalen Partei eine lebhaftere Bewegung bemerkbar macht.

Deutsches Reich.

A Berlin, 21. Mai. Im Centralbureau der national-liberalen Partei (Berlin W., Köpenickerstraße Nr. 46) sind zwei neue Veröffentlichungen erschienen, welche sich im Wahlkampf als sehr brauchbar erweisen werden. Die erste hat den Titel: Die Militärvorlage (Antrag Huene) und behandelt in übersichtlicher, anschaulicher Sprache die letzte Phase der Aufhebung. Die andere betitelt sich: „Alte und neue Streitfragen“, ein Wahlbüchlein für 1893.

A Berlin, 20. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr wurden die Vertreter des „Deutschen Tabakvereins“, des „Verbands aller Interessenten der Cigaretten- und Tabakbranche von Berlin und Umgegend von 1892“, des „Verbands der Tabakfabrikanten und -händler von Berlin und Umgegend“, sowie des „Verbands der deutschen Tabakfabrikanten und -händler“ von Vertretern des Reichstags, Staatssecretäre v. Bötticher, in längerer Sitzung empfangen.

Die Nachrichten, die radikale Partei in Berlin habe sich bereit gehalten und die Hoffnungen auf eine feste Regierungsmehrheit seien gescheitert, können nicht ganz zutreffend gewesen zu sein. Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß sich innerhalb der radikalen Partei eine lebhaftere Bewegung bemerkbar macht.